

V0266/24

**Neuausrichtung der städtischen Personalarbeit**  
**(Referent: Herr Kuch)**

**Antrag:**

1. Der Stadtrat bewilligt das Projekt „Neuausrichtung der städtischen Personalarbeit“ auf Basis des als Anlage zu dieser Sitzungsvorlage vorgelegten Konzepts.
2. Das Referat I wird mit der Umsetzung des Konzepts beauftragt.
3. Für die Umsetzung des Konzepts und für die neu hinzukommenden Aufgaben „strategische Personalplanung“ und „Active Recruiting/Arbeitgebermarke“ ist ein Mehrbedarf von 4,5 VZÄ notwendig. Die Wertigkeit der Aufgaben bewegt sich in der 3. Qualifikationsebene. Die Stellenwertigkeiten stehen unter dem Vorbehalt einer abschließenden Bewertung durch die OEPE.

**3.1 Zum Start des Projektes werden 2,0 VZÄ formal mit Beschlussvorlage zum Stellenplan 2025 geschaffen. Einer Besetzung ab dem 01.09.2024 wird zugestimmt.**

**3.2 Der verbleibende Personalbedarf soll in der Aufbauphase (im Laufe des Jahres 2024) durch personelle Umschichtungen bzw. Zuweisungen in Form von Pilotstellen abgedeckt werden.**

**Im Laufe der nächsten ein bis zwei Jahre wird dem Stadtrat über die Entwicklung der Konzeptumsetzung berichtet und dann über die zur Projektverstetigung notwendigen weiteren Planstellen entschieden.**

Ausschuss für Finanzen, Liegenschaften, Wirtschaft und Arbeit	14.05.2024	Vorberatung
Ausschuss für Verwaltung, Personal und Recht	15.05.2024	Vorberatung
Stadtrat	04.06.2024	Entscheidung

**Stadtrat vom 04.06.2024**

In Anlehnung an die Diskussion im Personalausschuss sei die CSU-Stadtratsfraktion grundsätzlich für die Neuausrichtung eines solchen Konzeptes. Stadtrat Wittmann betont aber, dass sich seine Fraktion gegen die Schaffung der zwei Stellen ausspreche.

Oberbürgermeister Dr. Scharpf regt eine getrennte Abstimmung an.

Zum Stellenumfang klärt Herr Kuch auf, dass in dem Konzept festgestellt worden sei, dass es nach den geschätzten Fallzahlen und der Aufgabenmehrung einen zusätzlichen Personalbedarf von 4,5 VZÄ gebe. Vorgeschlagen werde aber nur eine 2,0 VZÄ, vor dem Hintergrund, dass 2,5 VZÄ über eine interne Umschichtung und Zuweisungen aufgefangen werden können. Diese 2,0 VZÄ benötige man vor allen Dingen auch deswegen, weil es sich um externe Expertisen handelt. Dies wolle man extern verpflichten und nur dann auf dem Markt bekommen, wenn eine feste Stelle angeboten werden könne. Die Änderung im Vergleich zur aktuellen Vorlage sei, dass man schnell arbeitsfähig werde, wenn man diese Stellen schnell ausschreiben könne. Somit könne eine vorzeitige Besetzung zum 1. September unter Anrechnung auf die Poolstelle erfolgen. Herr Kuch betont, dass dies nicht den Vorschriften für die Poolstellen entspreche. Aber wenn der Stadtrat beschliesse, dass dies auf die Stelle angerechnet werde, könne eine Umsetzung erfolgen.

Das Thema mit den externen Kräften sei angekommen. Ein wesentlicher Bestandteil beim Recruiting des Personals sei, sich neue Expertise von außen zu holen. Nach Meinung von Stadtrat Stachel solle die Stelle nur mit geeigneten Bewerbungen, welche eine Expertise mitbringen, besetzt werden. Obwohl dies sonst nicht üblich sei, regt Stadtrat Stachel an, bei der Bewerberauswahl mit einbezogen zu werden.

Wenn dieses Konzept so umgesetzt werde, habe Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll größtes Interesse daran, dass auch der Stadtrat über den Erfolg, oder nicht Erfolg informiert werde. Für sie sei eine Berichterstattung zu gegebener Zeit im Personalausschuss sinnvoll.

Herr Kuch verweist hier auf die Antragsziffer 3.2. wo dies ausdrücklich vorgesehen sei.

Hinsichtlich des Konzeptes merkt Stadtrat Dr. Lösel an, das Thema Aktive Sourcing im Großen und Ganzen in den zentralen Mittelpunkt zu stellen, denn dies sei ein wichtiger Punkt. Was er nicht verstehe sei, warum dies nicht ausgelagert werde, denn dies sei ein Standardthema. Dies bieten inzwischen alle möglichen Internetunternehmen im Wesentlichen zu günstigen Preisen, wofür man keinen Mitarbeiter einstellen könne, an. Weiter verweist Stadtrat Dr. Lösel auf die Social Media Seiten der Stadt Ingolstadt. Er bemängelt, dass es auf keiner Seite tatsächlich ein Element gebe, wo die Stellen eingestellt werden. Es findet kein Social Media Recruiting statt. Wenn dies eingeführt werden solle, empfehle Stadtrat Dr. Lösel, dies komplett Outsourcen. Dafür brauche man keine Mitarbeiter in der Stadt und dies sei günstiger, wann man dies am Markt einkaufe. Auf dies wolle Stadtrat Dr. Lösel hindeuten und deswegen sei er auch der Meinung, dass man hier nicht zu viele Planstellen benötige.

Vielleicht könne Herr Kuch zum Vergleich auf dem freien Markt nochmals ein Angebot einholen. Dies finde Stadträtin Peters interessant.

Für die Themen Aktive Sourcing und Social Media habe man kein fertiges Konzept, welches eins zu eins umgesetzt werde, so Herr Kuch. Es werden eigene Bestandteile über entsprechende Markterkundungen eingeleitet. Auch werde betrachtet, welche Bestandteile

man einkaufe. Dabei verweist Herr Kuch auf die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung. Dies sei einer der Gründe, warum man nicht mit der vollen Stellenzahl reingegangen sei. Klar sei, wenn jemand solche Dinge ausschreibe und eine Firma beauftrage, dass dieser eine gewisse Expertise benötige. Herr Kuch weist darauf hin, dass er hierfür nicht das notwendige Personal habe. Dies werde entwickelt und dafür seien diese ein, zwei Stellen von Extern, die beratend zur Seite stehen, von Vorteil. Dies sei das Aktive Sourcing, so Herr Kuch. An Stadtrat Dr. Lösel gewandt stimmt Herr Kuch zu, dass der Social Media Auftritt der Stadt Ingolstadt noch ausbaufähig sei und dies auch angegangen werde.

Nach den Worten von Oberbürgermeister Dr. Scharpf, sei der Handlungsbedarf an dieser Stelle unstrittig.

Stadtrat Dr. Lösel ergänzt zu den Onlinebewerbungsmöglichkeiten im Internet, dass dieser inzwischen sehr stark auf das Thema Handy ausgelegt werde. Ihm sei aufgefallen, dass die Anzahl der Felder zum Durchklicken übermäßig viele seien. Dies haben andere große Arbeitgeber so nicht. Die jungen Menschen von heute nehmen hierfür nicht viel Zeit in Anspruch und insofern müsse man sich darüber Gedanken machen, dass man die Anzahl der Felder auf der Internetseite reduziere.

Mit allen Stimmen:

4. Der Stadtrat bewilligt das Projekt „Neuausrichtung der städtischen Personalarbeit“ auf Basis des als Anlage zu dieser Sitzungsvorlage vorgelegten Konzepts.
5. Das Referat I wird mit der Umsetzung des Konzepts beauftragt.
6. Für die Umsetzung des Konzepts und für die neu hinzukommenden Aufgaben „strategische Personalplanung“ und „Active Recruiting/Arbeitgebermarke“ ist ein Mehrbedarf von 4,5 VZÄ notwendig. Die Wertigkeit der Aufgaben bewegt sich in der 3. Qualifikationsebene. Die Stellenwertigkeiten stehen unter dem Vorbehalt einer abschließenden Bewertung durch die OEPE.

Gegen die Stimmen der CSU- und der AfD-Stadtratsfraktion:

- 3.1 Zum Start des Projektes werden 2,0 VZÄ formal mit Beschlussvorlage zum Stellenplan 2025 geschaffen. Einer Besetzung ab dem 01.09.2024 wird zugestimmt.
- 3.2 Der verbleibende Personalbedarf soll in der Aufbauphase (im Laufe des Jahres 2024) durch personelle Umschichtungen bzw. Zuweisungen in Form von Pilotstellen abgedeckt werden.